

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zurückführen konnte, die den geliebten Sohn nahezu schon für verloren gehalten! Uebrigens konnte Wendelins scharfes Auge den Freund im Burghofe um so leichter und schneller bemerken, als Ritter Georgs Leute auf den Tumult nicht augenblicklich alle herbeigeeilt waren. Die Meisten von ihnen mußte das Signal des Thürmers erst aus dem Schlafe wecken.

Was die Ueberrumplung der Burg ganz besonders erleichterte, war folgender merkwürdige Umstand, der so recht deutlich das Walten der Vorsehung erkennen läßt.

Die zwei Boten nämlich, welche Ritter Georg vom Rosengärtlein aus zur Frau Clotilde nach Schwallenbach senden wollte, um ihr die Trauerbotschaft betreffs ihres Sohnes zu bringen, waren in dem Augenblicke an's Burghor gelangt, als sich demselben von draußen auch der kaiserliche Feldhauptmann mit seinen Leuten auf das verabredete Zeichen — das erste Glockengeläute im Thale — genähert hatte. Sobald nun die Zugbrücke herabgelassen und das Thor geöffnet war, versperrten die Letzteren den beiden Boten sofort den Weg und besetzten den Eingang zum ersten Burghofe, sowie diesen selbst.

Es wird erzählt, daß der Thorwart die fremden Krieger, obwol sie anfangs ganz geräuschlos herangezogen kamen, dennoch sogleich bemerkt und überhaupt von dem beabsichtigten Ueberfall Kunde gehabt habe. Weil er jedoch auf den Burgherrn erbittert war, der seinen Sohn wegen Konrads Entkommens aus dem Gefängnisse eingekerkert hielt, so soll er die Feinde eingelassen und auf den Ruf der beiden Boten: „Die Zugbrücke auf!“ geantwortet haben: „Nicht eher, als bis ich meinen Sohn über dieselbe habe schreiten gesehen!“